

121 Sage von Herzog Leopold

F1: 395^{vb}–397^{ra}

N6: 167^{va}–168^{rb}

M25: 445^{ra}–445^{va}

Das ist ain peyspil

Do man czalt von Cristus gepurt tawsent iar vnd funf czechen iar, zu den
czeiten do regniret kayser Cunrat. Nu lebt des selben mols graffe Lewpolt. 5
Der het etwaz wider den kaiser getun, daz er im veint was. Dar vmb flohe der
groff vnd sein fraw in ainen walt. Vnd warn [396^{ra}] do vnter ainer hutten.
Vnd ains mols jagt der kayser in dem selben wald vnd verspet sich, das er dy
nacht darjnnen must beleiben. Vnd kam von geschicht zu der hûten. Do was
der graff nicht darjnnen. Do *gab di frav dem kaiser, was si vermoht.* Vnd 10
belaib der kayser pey yr in der hûten. Nw was dy fraw groß mit ainem kind
vnd gear des selben nachtz ainen sün. Do hort der kayser, das dy stymme
gots drey stund sprach: ›Cunrat, das kint *daz* yeczund geporen ist, das wirt
kayser noch dir vnd wirt dein aiden noch wern.‹ Do stund der kayser fru auf
des morgens vnd sprach zu seiner diner zwain, dy jm haimlichen waren: ›Get 15
zu der frawen vnd nempt ir das kint mit gewalt vnd todt es vnd pringt mir
sein hercz herr!‹ Vnd maint, er mocht wider got [396^{rb}] gestreiten. Do kom-
men sy czu der frawen vnd zuckten ir das kint auß der schoß. Vnd do sy
sahen, das es als gar schon vnd als zart was, do erparmt es sy vnd todten sein
nicht. Vnd legten es auf ainen pawm, das es dy tier icht zerten. Vnd todten 20
ainen hasen vnd prochten dem kayser sein hercz, sam es des Kindes hercz
wer. Do czogt ein herczog des selben tags durch den wald vnd hort das kint
wainen. Vnd nam es vnd furt es mit jm hin. Vnd sprach, es wer sein, wann der
herr het kain kint. Vnd do der knab gewuchs, do was er gar schon vnd weiß
vnd zuchtig. Vnd do jn der kayser sahe, do geviel er jm als wol, das er jn 25
seinen hoff nam. Vnd do der knabb als frum was vnd allen menschen als lieb
was, do mit er wont, vnd jn als serr lobten, do gedocht jm der kayser: ›Es
mag leicht das kint sein, das ich toten hieß, vnd wirt leicht [396^{va}] kayser

1 Quelle: LA cap. CLXXXI, S. 840,3–S. 841,7. 5 reichsent N6, herschet M25. 6 Der bis was: Die Entsprechung dieser Textstelle (hier nach N6) radiert und v.j.H. überschrieben F1; vgl. o. S. XXXVII. 9 Das wohl ursprüngliche hûten (hier nach N6) v.j.H. radiert und durch molen ersetzt F1. 10 Die Entsprechung von gab bis vermoht v.j.H. radiert und überschrieben F1. Nach vermoht: jm F1 (Es handelt sich wohl um eine Verschreibung, die die j.H. durch eigenen Text zu retten versucht, indem sie jm in einen anderen Zusammenhang integriert.). 11 yr] ym F1. hûten: der gleiche Fall wie oben Z. 9. 13 daz fehlt F1. 14 Nach noch (2): dir durchgestrichen F1. 14f. des morgens fru auf N6M25. 24 do was] daz N6, Do wart er M25.

noch mir werden.< Vnd maint aber, er wolt es fursehen, das es niht geschehe.
Vnd schraib *seyner* frawen ainen prief mit seiner hant vnd schraib ir also:
>Als lieb dir dein leben ist, so haiß den knaben als pald toten, wenn du den
prieff newr gelesen hast.< Vnd gab dem jungling den prieff selber vnd hieß jn
seiner frawen pringen. Vnd do der jungling zu der kayserin zogt, do kom er
vnterwegen in ains pfarrers hawß. Do vbernacht er vnd legt sich auf ain
panck vnd entslieff. Vnd hing jm der pewtel fur dy panck, do der prieff jnnen
lag. Do het der priester gar geren gewest, was in dem pewtel wer, als es got
wolt, vnd tet den pewtel auf. Do sahe er den prieff mit des kaysers jnsigel
versigelt. Do tet er den prieff auf vnd ließ das jnsigel also gancz. [396^{vb}] Vnd
laß den prieff vnd laß an dem prieff, das man den jungling zu hant scholt
toten. Do gedocht er jm, als es got wolt, es wer vbel, das mann den schonen
hubschen jungling scholt toten. Vnd tet dy schrieff ab. Vnd schraib an dy
selben stat, als pald sy den prief geleß, so scholt sy dem jungling ir tochter zu
legen. Vnd macht den prieff wider zu vnd legt jn wider jn den pewtel. Vnd
des morgens ging er wider dannen vnd kom zu der kayserin. Vnd do sy den
prief newr gelaß vnd sahe, das er mit des kaysers jnsigel versigelt was, do
sand sy noch den herren vnd fursten vnd legt jm ir tochter zu Ache zu, wann
es must der wille gots an im ergen. Vnd do das der kayser hort, do merkt er
wol, das er dem willen gots nicht wider stenn [397^{aa}] mocht. Vnd santt noch
dem jungling vnd gab jm seynen willen freuntlichen darczu. Do ward er
kayser noch jm. Vnd an der stat, do der jungling geporen ward, do ist ain
schons closter, das haist Vrsania. Vnd der selb kaiser Hainrich traib all loter
auß seinem hoff. Vnd was er jn scholt geben, das gab er den armen durch got
vnd lebt seliclichen.

2 *seyneur FI.* 4 *junglung FI.* 8 *got aus golt gebessert FI.*